Vorträge.

Des k. k. Herrn Hauptmanns J. Scheda neue Karte des österreichischen Kaiserstaates.

Von dem w. M. W. Haidinger.

In der Wiener Zeitung vom 1. November las man die Ankündigung einer Karte des Kaiserthums Österreich, welche der k. k. Hauptmann im Ingenieur-Geographencorps, Herr J. Scheda unternommen hat. In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt vom 6. November, von welcher der Bericht in der Wiener Zeitung am 18. November erschien, legte ich ein Probeblatt der Ausführung vor, und indem ich meine grosse Freude und hohe Anerkennung über den Werth der Karte aussprach, wünschte ich dem Unternehmer den lebhaftesten Fortgang in Bezug auf Unterstützung durch zahlreiche Subscriptionen. Für die k. k. geologische Reichsanstalt und für mich selbst, schloss ich mich derselben an.

Heute habe ich das Vergnügen, der hochverehrten Classe, und zwar auf den Wunsch des k. k. Herrn Hauptmanns Scheda selbst, das vollendete erste Blatt der Karte vorzulegen. Diese wird in zwanzig Blättern herausgegeben, welche zusammen einen Raum von 9¾ Fuss Länge und 7⅔ Fuss Höhe einschliessen; jedes Blatt ist 19·17 Zoll lang, und 16·8 Zoll hoch. Das vorliegende ist das Blatt von Mailand, Nr. 11 der Karte. Alle zwei Monate soll ein Blatt fertig werden. Den Mittelpunkt der Karte nimmt nahe das südwestliche Ende des Plattensees ein. Der Massstab der Karte ist 1:576·000 der Natur oder 8000 Klafter auf den Zoll.

Diese Karte ist in der That eine lang ersehnte Befriedigung eines lebhaften Bedürfnisses der Bewohner unserer Monarchie. Herr Hauptmann Scheda ist seit Jahren mit den Vorarbeiten beschäftigt gewesen. Frühere Studien unseres hochverehrten correspondirenden Mitgliedes, des k. k. Herrn Feldmarschall-Lieutenants Ritter von Hauslab, liegen der Ausführung des Terrains in den Alpen als

Muster zum Grunde. Es ist mir heute ein wahrer Genuss darauf hinweisen zu können, dass mein hochverehrter Freund und College Herr Director Partsch und ich dieser Karte in einer Sitzung der hochverehrten Classe bereits vor sechs Jahren am 26. April 1849 unter der Benennung Karte von „v. Hauslab und Scheda" rühmend gedachten. Es geschah dies in dem Berichte über die Ausführung einer geologisch-colorirten Karte des Kaiserreichs. Diese Karte wäre zum Grunde gelegt worden, für die geologischen Arbeiten waren zehn Jahre vorgeschlagen, man hätte am Ende eine schöne Übersichtskarte gewonnen, auf welche dann weitere genaue Arbeiten gegründet werden können. Allein, so wie sich beim wirklichen ernstlichen Angriff die Arbeiten zeigten, hätten die Beträge, über welche die kaiserliche Akademie aus ihrer Dotation verfügen kann, nur sehr geringe Erfolge bereiten können. Wir Österreicher sind daher für immer dem Freiherrn von Thinnfeld, damaligen k. k. Minister für Landescultur und Bergwesen, zu dem grössten Danke verpflichtet, welcher bald darauf bei Seiner k. k. Apostolischen Majestät die Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt in Antrag gebracht, eines Institutes, welchem unser glorreich regierender Kaiser Franz Joseph die Kraft verlieh, mit Nachdruck die geologische Erforschung des Vaterlandes in einem grösseren Massstabe durchzuführen. Dem Director desselben muss aber die Herausgabe jener geographischen Karte Scheda's höchst willkommen sein, da sie die Basis einer lange vermissten Übersichtskarte auch für die geologischen Arbeiten darbietet. Noch möchte ich hier Herrn Hauptmann Scheda meinen Dank dafür aussprechen, dass er mir das Blatt anvertraute um es der hochverehrten Classe vorzulegen. Denn ich darf die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne es wiederholt auszusprechen, wie vielen Dank auch die Fortschritte der geologischen Entwickelung der Landeskenntniss auch der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften schuldig sind, denn nur auf die Grundlage der früheren Verhandlungen, unterstützt durch namhafte Subventionen, konnte in unseren Berichten die geologische Frage so vielfältig durchgearbeitet und beleuchtet und in das klarste Licht gestellt werden, dass der spätern Auseinandersetzung der Erfordernisse eine reiche unumstössliche Begründung dargeboten war.
